Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 27. September 1856 **Nr. 454.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 26. Sept. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. d. soll dem Vice-Admiral Houston Stewart der Befehl geworden sein, vorläufig nicht das schwarze Meer zu verlassen.

Das amtliche „Giornale di Roma" meldet aus Pesaro vom 19. d., daß daselbst eine Demonstration gegen die Gewerbtaxe stattgefunden habe, daß aber Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen worden waren.

Paris, 26. September. Serrano ist nach Petersburg abgereist und wird binnen Monatsfrist zurückkehren.

Paris, 26. September. Belebt, besser.

3pCt. Rente 64, —. 4½pCt. Rente 91, 35. Credit-Mobilier-Aktien 1645. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Span. 24⅛. Silber-Anl. 87. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 832. Lombard Eisenb.-Aktien 630.

London, 26. September. Consols 93¼.

Wien, 26. September, Nachmitt. 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques —. 4½pCt. Metalliques —. Bankakt. 1051. Bank-Interims-Scheine —. Nordbahn —. 1854er Loose —. National-Anleihe 80½. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate — Credit-Aktien 329½. London 10, 16. Hamburg 78⅜. Paris 123. Gold —. Silber —. Elisabetbahn —. Lombardische Eisenbahn — Fl. Theißbahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 26. September, Nachmittags 2 Uhr. Die Börse war in fester Haltung, die Course jedoch in Folge auswärtiger Notirungen theilweise niedriger. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112¼. 5pCt. Metalliques 75½. 4½pCt. Metalliques 66. 1854er Loose 99¼. Oesterreichische National-Anleihe —. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 255. Oesterreich. Bank-Antheile 1198. Oesterreichische Credit-Aktien 183. Oesterreich. Elisabetb. 202. Rhein-Nahe-Bahn 95.

Hamburg, 26. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse aufgeregt und Course schwankend. Geld sehr knapp. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 163. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99¼. Norddeutsche Bank 100½. Wien 81⅞.

Hamburg, 26. September. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert; für Schweden alter 127 bis 128pfd. ab Schleswig und Holstein 175 bezahlt und gefragt; pro Frühjahr zu letzten Preisen zu kaufen. Roggen pro Frühjahr wegen zu hoher Forderung Geschäft behindert. Oel schließt flau, pro Oktober 30¾, pro Frühjahr 29. Kaffee flau.

Liverpool, 25. September. [Baumwolle.] Heute wurden 12,000 Ballen zu festen, aber nicht höheren Preisen als gestern begeben.

Telegraphische Nachrichten.

London, 25. September. Feldmarschall Hardinge ist gestern Abend gestorben. — Der Vicekanzler hat die Abwickelung der Geschäfte der „Royal British Bank" genehmigt.

Kopenhagen, 25. September. Der König hat die Demission des Finanzministers Andrae bis jetzt noch nicht angenommen. Heute fand eine sehr lebhafte Ministerkonferenz statt. Das ganze Ministerium ist in der Auflösung begriffen.

London, 25. Sept. Der pariser Korrespondent der „Times" meldet, Walewski habe eine Konferenz mit dem neapolitanischen Gesandten gehabt, in welcher Letzterer Vorstellungen wegen des Ultimatums machte. (H.N.)

Preußen.

Berlin, 26. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kreis-Steuer-Einnehmer, Steuerrath Morgenroth zu Schleusingen, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife, und dem Rittmeister Kritter im 4ten Dragoner-Regiment den rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen; sowie den ersten Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Königsberg in Pr., v. Zander, zum Kanzler im Königreich Preußen mit dem Prädikate „Excellenz"; und die Kreisrichter Rasch in Eilenburg und Thümmel in Naumburg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird Höchstsich heute Abend nach Weimar begeben und gedenkt am 1. Oktober von dort wieder hierher zurückzukehren. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen wird sich, wie wir hören, heute Abend nach der Provinz Preußen begeben. — Se. königl. Hoheit der Prinz Alexander begab sich mit dem gestrigen Abendzuge nach dem Badischen, wird aber für den Winter wieder herher zurückkehren. — Der General-Lieutenant Brese, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pionniere, wird sich morgen nach der Rheinprovinz begeben. — Die bekanntlich seit längerer Zeit beim 1. Garde-Regiment zu Fuß kommandirt gewesenen drei kaiserlich russischen Garde-Offiziere haben sich gegenwärtig zur Besichtigung der Gewehr-Fabriken nach Lüttich begeben, von wo sie demnächst nach Rußland zurückkehren werden. — Von Breslau nach Posen ist eine Telegraphenlinie hergestellt worden, die mit der neuerrichteten Station zu Lissa am 1. Oktbr. dem öffentlichen Verkehr übergeben wird.

Die nach einer fast fünfmonatlichen Uebungsseefahrt mit den Seekadetten nach Danzig glücklich zurückgekehrte preußische Kriegskorvette „Amazone" hat auf ihrer Reise berührt: Helsingör, Mandal in Norwegen, Falmouth, Madeira, Teneriffa, St. Miguel und Portsmouth. Bis nach Madeira segelten die preußischen Kriegsschiffe als Geschwader, voran die „Thetis", dann folgten die „Amazone" und „Frauenlob", während die „Danzig" als Admiralsschiff immer zur Seite fuhr. In Madeira ging der Admiral, der Prinz Adalbert, an Bord der „Thetis", während die „Amazone" und „Frauenlob" die Anker lichteten. Alle drei Tage stach die „Amazone in See, wo der Admiral mit der Mannschaft auch Schießübungen hielt. Während die „Thetis" und „Frauenlob" nach Amerika steuerten, kreuzte die „Amazone" in der Nähe von Madeira. Später bestieg der Prinz-Admiral wieder die „Danzig", worauf die „Amazone" nach Teneriffa steuerte. Dort besichtigten die Kadetten den Pico de Teyde. Erst beim Einlaufen in Portsmouth vernahm die Mannschaft der „Amazone" die Kunde von dem blutigen Ereignisse der „Danzig" mit den Riff-Piraten.

Berlin, 26. Septbr. Unsere gestrige Andeutung in Beziehung auf die Suspendirung der Einzahlungen auf die neuen Banken und Kredit-Institute hat heute bereits eine thatsächliche Bestätigung dadurch erhalten, daß der Verwaltungsrath der hiesigen Handelsgesellschaft in einer heute Vormittag abgehaltenen Sitzung beschlossen hat, im Laufe dieses Jahres jedenfalls keine neue Einzahlung mehr auszuschreiben. (B. B. Z.)

Die „Patr. Ztg." in Minden läßt sich aus Berlin schreiben: „Ich erhalte so eben die sehr unangenehme Nachricht, daß Herr Lindenberg, der bisherige namentliche Redakteur der „Patriotischen Zeitung", auf Requisition der Ober-Staatsanwaltschaft verhaftet und gestern bereits nach Potsdam sistirt worden ist, um zu dem, so viel ich weiß, noch nicht bestimmten Termine in dem gegen ihn (auf Grund der Abschrift aus dritter Hand eines von ihm an General v. Gerlach geschriebenen und in Abschrift bei dem berüchtigten Techen'schen Depeschen-Diebstahle gestohlenen Briefes) erhobenen Prozeß sein persönliches Erscheinen herbeizuführen. Als Ursache dieser Zwangs-Sistirung wird hier erzählt, daß angestellte Ermittelungen ergeben hätten, sein durch Krankheits-Attest bei dem am 8. angestandenen Termine entschuldigtes Ausbleiben sei nicht gerechtfertigt, indem Herr Lindenberg nicht krank, sondern verreist gewesen sei. Da ich keineswegs daran zweifle, daß Herr Lindenberg sich zum nächsten Termin gestellt haben würde, so kann auch ich nur den Wunsch hegen und aussprechen, daß seine Haft recht kurz sei, und der Termin zu der Verhandlung, die, wie ich höre, öffentlich sein soll, recht bald anstehen möge."

Dirschau, 24. Septbr. Heute Früh erhielten wir von Pelplin die Trauerkunde, daß der Bischof der Diözese Kulm, Herr Dr. Anastasius Sedlag, nach kurzem Krankenlager gestern Abend um 8 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. (D. D.)

Dortmund, 25. Septbr. Se. Majestät der König langte auf der Reise nach der Rheinprovinz mittelst Extrazuges heut Morgen um 10 Uhr 25 Minuten unter dem Donner der Kanonen und Geläute aller Glocken auf dem festlich geschmückten Köln-Mindener Bahnhofe an, wo Allerhöchstderselbe von den Spitzen der hiesigen Behörden und Geistlichkeit empfangen wurde. Se. Majestät setzte um 10 Uhr 40 Minuten die Reise nach Düsseldorf weiter fort. — Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden passirten gestern Abend um 7 Uhr 30 Minuten mit dem kölner Schnellzuge unsere Stadt. *) (Westf. Z.)

Deutschland.

München, 24. Sept. [Unfall.] Vor einigen Tagen ist König Ludwig einer drohenden Gefahr glücklich entgangen. Als Se. Maj. eben mit der Herzogin Adelgunde vom Wittelsbacher Palast aus in die Kirche abfuhr, brach am Gespann das Leitseil, wodurch die Pferde scheuten und den Wagen auf die Seite rissen, so daß ein Fenster in Trümmer ging. Doch wurde man glücklicherweise der Pferde noch Meister; König Ludwig bestieg hierauf mit der Prinzessin Adelgunde den nachkommenden Wagen seines Gefolges und setzte den Weg zur Kirche fort. (B. Bl.)

Weimar, 24. September. Heute Nachmittag trafen Ihre kaiserliche Hoheit die Großherzogin-Mutter, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Prinzessin von Preußen mittelst Extrazuges aus Berlin hier ein. Die Großherz.-Wittwe, welche diesmal ein neues Geschlecht sie umdrängen und begrüßen sah, hier und da auch wohl einen alten Diener am Fenster bemerkte, der im Jahre 1804 sein „Hoch" kräftiger, aber nicht inniger und enthusiastischer, als heute gerufen hatte, saß an der Seite Höchstihres Sohnes, Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs, und dankte sichtlich bewegt. Die höchsten Herrschaften fuhren zunächst in die Kirche, um dem Allmächtigen für die glückliche Rückkehr zu danken und begaben sich sodann nach Schloß Belvedere. Ihre königl. Hoh. die Prinzessin von Preußen wird einige Zeit am hiesigen Hofe zum Besuche verweilen. (D. J.)

Koburg, 25. September. Seit einiger Zeit bemerkt man im Geschäftsverkehr auffallend viel preußisches Silbergeld, namentlich Thalerstücke, während dieselben in den letzten Jahren als Zahlungsmittel gänzlich verschwunden waren, indem die herrschende Münze vorzugsweise in österreichischen Kronenthalern und baierischen Guldenstücken bestand. (D. J.)

Oesterreich.

Wien, 25. Sept. Der österreichische Gesandte in Neapel, General von Martini, hat ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz Joseph an König Ferdinand II. zu überbringen, und hofft man mit Recht auf ein günstiges Resultat dieses Schrittes, den unser erhabener Monarch mit großer Selbstverleugnung nach so manchem fruchtlosen, selbst durch die persönliche Bemühung eines Prinzen unseres Kaiserhauses, früher unterstützten Bestrebungen noch einmal zu thun sich entschlossen hat, um Europa an der Grenzscheide verhängnißvoller Ereignisse den Eintritt schwerer Verwickelungen zu ersparen, die in ihrem Verlaufe und Erfolge sich jeder Vorherberechnung entziehen würden. (B. B. Z.)

✉ **Linz**, 24. Sept. [General-Versammlung der kath. Vereine Deutschlands.] In der gestrigen Nachmittags-Versammlung **) fand die Wahl des Präsidenten statt. Herr Graf O'Donnell wurde mittelst Akklamation zu dieser Würde berufen, welcher den würdigen Kanonikus Schiedermayer als Vice-Präsidenten an seine Seite berief und das Bureau zusammensetzte.

Hierauf fanden die Wahlen in die Ausschüsse: 1) für die formellen Bestimmungen, 2) für den Bildungszweck, 3) für die Charität, 4) für äußere Verhältnisse statt.

Um 6 Uhr wurde die zweite allgemeine Versammlung, zunächst durch eine Ansprache des Herrn Präsidenten eröffnet, woran sich eine Rede des Herrn Weihbischofs von Köln, Dr. Baudri, knüpfte; ein Gruß gewissermaßen des „katholischen Köln" und eine Bestätigung des dort neu erwachten und bestärkten katholischen Lebens.

Sodann folgten die Begrüßungen und Rechenschaftsberichte der auswärtigen Vereine, welche Deputirte geschickt hatten, und manches tüchtige Wort, welches in der überaus zahlreichen Versammlung lebhaften Anklang fand, wurde gesprochen. Ich kann nicht auf alles Einzelne eingehen, aber der Rede des geistvollen Himioben, Dekan und Pfarrer zu St. Christoph zu Mainz, möchte ich noch gedenken, welcher, an die Ueberschrift zu dem 1. Kapitel der „Ostereier" anknüpfend („Wir haben noch nicht einmal Hühner"), darauf hinwies, wie man im J. 1848 in Frankfurt vergeblich sich bemüht habe, das Ei der deutschen Einheit zu färben, denn man habe — nicht einmal Hühner gehabt. Was dort mißlungen, sei der Versammlung in Mainz geglückt; da habe man die Eier der katholischen Vereine ausgebrütet.

Er wies sodann auf die Vereinsthätigkeit in Mainz hin, und zählte die Klöster und Stiftungen auf, welche seit jener Zeit dort entstanden, und mahnte schließlich daran, dem Vereinsleben immer weitere Verbreitung und speziellere Ausdehnung zu geben.

Andere Redner mahnten zu strengerer Sonntagsfeier, zu größerer Sorge für die Belebung der geselligen Unterhaltung in den Gesellen- und Jungfrauen-Vereinen; P. Ignaz Spencer, Consulator der Passionisten aus England, setzte die Zwecke seines Ordens auseinander.

Heute erstatteten die verschiedenen Ausschüsse Bericht und erwähne ich von den angenommenen und zum Beschluß erhobenen Anträgen in erster Reihe die Bestimmung, daß die künftige General-Versammlung in Köln abgehalten werden soll, zu welchem Ende man sich mit einer Petition unmittelbar an Se. Majestät den König von Preußen behufs allerhöchster Genehmigung wenden wird.

Auch hinsichtlich der Presse wurden Beschlüsse gefaßt, da man die Nothwendigkeit erkannte, der anti-katholischen Tagespresse entgegen zu arbeiten. Der Preßverein, über dessen Existenz oder Thätigkeit übrigens keine rechte Auskunft gegeben ward, oder gegeben werden konnte, soll beauftragt werden, sich einer größern Thätigkeit zu befleißigen und das in Frankfurt erscheinende Journal „Deutschland" ward als katholisches Central-Organ anerkannt.

Frankreich.

Paris, 24. Septbr. Die Demonstration gegen Neapel scheint einen Aufschub erleiden zu sollen. Obwohl die Sache mit England in allen wesentlichen Punkten geregelt war und bereits die Namen der zu verwendenden Kriegsschiffe bezeichnet wurden, haben diese doch noch keinen Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu machen. Der „Moniteur" ist noch immer stumm, obwohl bereits der Inhalt der Erklärung mitgetheilt wurde, die er zu veröffentlichen beauftragt sei. Man muß also wohl annehmen, daß die ganze Angelegenheit nochmals zur endgiltigen Entscheidung in Biaritz vorliegt, und man glaubt, daß Oesterreich in letzter Stunde seinen beschwichtigenden Einfluß dringender als je geltend machen werde. Manche Personen sind der Ansicht, daß der Gesandtschafts-Attaché, der das Ultimatum nach Neapel zu bringen hat, schließlich gar nicht auf einem Kriegsschiffe, sondern auf einem einfachen Avisodampfer dahin abgehen werde. Die Dinge seien noch nicht zu jener äußersten Grenze gediehen, wo jede Ausgleichung unmöglich sei. — Uebrigens wird als Beleg, in wie ungeziemendem Tone man in Neapel, insbesondere was England betrifft, die dort angebrachten Vorstellungen beantwortet habe, hier als authentisch Folgendes erzählt: Man warf dem Könige in einer Unterhaltung das barbarische Verfahren der Kommission für die Bastonade vor, die in den Bagnos mit großer Energie angewandt wird. Der König verwies den ihn zu Rede stellenden Diplomaten einfach an den Minister des Innern, der den Befehl habe, demselben alle betreffenden Akten vorzulegen. Die ganze Argumentation des Ministers lief dann etwa darauf hinaus: „Wir gestehen, daß es für die Disziplin nöthig ist, zuweilen den Stock zu gebrauchen, sowie dies in den Bagnos Frankreichs geschieht, doch üben wir keine Grausamkeiten aus, wie diejenigen, welche in England vorkommen, und zwar nicht in den Bagnos, sondern in der englischen Armee." Darauf zeigte der Minister einen Artikel der „Times", worin es hieß, daß widerspenstige Soldaten des Lagers zu Aldershott, der eine 40 Peitschenhiebe, der zweite 30 erhalten; letztere seien so hart gewesen, daß der Betroffene schon nach dem achtundzwanstigsten den Geist aufgegeben. Diese Beweisführung machte viel böses Blut bei demjenigen, an den sie gerichtet wurde. — Dem marseiller „Semaphore" wir berichtet, daß der gestern aus Konstantinopel angekommene „Sinai" im adriatschen Meerbusen ein österreichisches Geschwader aus 2 Fregatten, 2 Korvetten, 2 Briggs und 1 Dampf-Aviso bestehend antraf, welches sich nach Sicilien zu begeben schien.

Prinz Napoleon hat vom Kaiser eine Einladung erhalten, gleich nach seiner Ankunft zu ihm zu kommen. Der Kaiser soll sehr befriedigt über die Aufnahme sein, die sein Vetter in den nordischen Staaten gefunden. Wie verlautet, wird der kaiserliche Hof nächsten Montag nach St. Cloud zurückkehren, um dort bis zu seiner Abreise nach Compiegne zu verweilen. — Die „Patrie" wiederholt heute die Nachricht der „Oesterreichischen Zeitung", der zufolge Louis Napoleon mit dem Kaiser von Rußland in Nizza zusammenkommen soll. Nach dem pariser Korrespondenten der „Times" soll die Prinzession von Chambord nach einem Gerücht aus Wien und aus glaubwürdiger Quelle in gesegneten Umständen sein; dann hat wohl die Fusion ein Ende. — Die Regierung hat beschlossen, daß die Vollendung der zu Arbeiterwohnungen bestimmten Gebäude möglichst beschleunigt werde. Nach der diesjährigen Zählung betrug die Bevölkerung von Paris 1,174,333 Köpfe. Der Sachwalter der Stadt hat den Eigenthümern von 81 Häusern, die für den Bau des Boulevard von Sebastopol expropriirt werden, so wie 149 Miethswohnern im Ganzen 6,597,422 Fr. als Schadloshaltung angeboten. — Auch in den Niederpyrenäen sind dieser Tage Verhaftungen vorgenommen worden, die man mit den

---

*) Die Ankunft Ihrer königlichen Hoheiten in Köln haben wir bereits im heutigen Morgenblatt gemeldet. Red.

**) Ich glaube in meinem gestrigen Briefe den Saal des Ständehauses als Sitzungslokal bezeichnet zu haben, ich muß aber bemerken, daß sie im Redoutensaal des Casinos stattfinden, welches, wenn mir recht ist, ein ständisches Eigenthum ist.

hiesigen in Verbindung bringt. — Fräul. Rachel, welche seit ihrer Rückkehr von Amerika sich nicht mehr erholen konnte, hat heute Paris verlassen, um sich vorerst nach Marseille zu begeben. Von dieser Stadt wird sie sich nach Egypten einschiffen und einige Zeit in Cairo zubringen. (Fr. Bl.)

Spanien.

Madrid, 20. Septbr. [Aufklärungen über die letzte Ministerkrisis.] Es wird bestätigt, daß Rios Rosas jetzt der eigentliche Leiter im Kabinet ist, und daß man O'Donnell, wie früher Espartero, zwar noch mit allerlei Schmeicheleien umgiebt, weil man ihn augenblicklich noch nicht völlig entbehren kann, daß er aber von seinem Kollegen völlig überflügelt ist und nur aus Eitelkeit und Schwäche die Rolle fortspielt, die man zunächst noch in seinen Händen läßt. Nachdem der Vorschlag des Finanz-Ministers Cantero, der eine Beschleunigung des Verkaufs der Kirchengüter bezweckte, gefallen war, begnügte sich Rios Rosas nicht mit diesem Siege, sondern um die Sache sofort aufs Reine zu bringen, legte er am 16. September im Ministerrathe einen Dekretsentwurf vor, der das Desamortisationsgesetz, so weit es jene Güter betrifft, überhaupt suspendirt. O'Donnell bekehrte sich zu seinen, der hohen Politik entnommenen Ausführungen und die Königin genehmigte sofort den Entwurf. Nachdem Rios Rosas in diesem Punkte durchgedrungen, und sein Uebergewicht durch Canteros Entlassung besiegelt war, fand eine Reihe anderer Vorschläge, die von ihm ausgingen, im Ministerrath kaum noch irgend eine Opposition. Es handelt sich zunächst um die Zurückberufung des Marschalls Narvaez. Rios Rosas setzte in Uebereinstimmung mit der Königin seinen Kollegen auseinander, daß Spanien jetzt aller Celebritäten bedürfe, die ihm je gute Dienste geleistet. So wurde beschlossen, nicht nur dem Marschall die von ihm verlangten Pässe zu senden, sondern allen seit der Revolution von 1854 aus politischen Gründen nach Frankreich und England Ausgewanderten die Rückkehr zu gestatten. Nur die Mitglieder des damals gestürzten Ministeriums, der Graf San Luis und seine Kollegen, wurden noch ausgenommen, da gegen sie noch eine Anklage schwebt; in diesem einzigen Punkte unterlag Rios Rosas der Mehrheit im Ministerrath. Diese behauptete, daß es im Interesse dieser Kategorie der Flüchtlinge selbst liege, den Ausgang des gegen sie eingeleiteten Prozesses abzuwarten. Doch wird derselbe höchst wahrscheinlich nächstens niedergeschlagen werden. Es war ferner eine nicht geringe Anzahl von Bischöfen seit dem Juli 1854 von ihren Sitzen entfernt worden, weil ihr Verhalten im Kirchenstreite Anstoß gab. Man hatte ihnen einen andern Aufenthaltsort angewiesen, wo man sie überwachte. Sie sind jetzt sämmtlich zurück berufen und ermächtigt worden, ihre Funktionen wieder aufzunehmen. Auch gegen mehrere Herausgeber von politischen Blättern, gegen welche polizeilich oder gerichtlich eingeschritten worden war, ist jedes weitere Verfahren eingestellt worden. Man beschäftigt sich im Uebrigen mit der Liste der 140 zu ernennenden Senatoren; die erste Serie wird die Prälaten begreifen, und man versichert, daß von den 50 Erzbischöfen und Bischöfen, welche Spanien besitzt, nicht weniger als 30 zu dieser Würde gelangen werden.

Die „Epoca" vom 20. September meldet, daß in Madrid bereits im Hotel des Herrn Santa Marca Zimmer für den Marschall Narvaez hergerichtet werden. Seine Organe in der Presse drücken lebhafter als je den Wunsch aus, ihn bald wieder an der Spitze der Regierung zu sehen. Zunächst wird O'Donnell noch durch den französischen Einfluß gestützt. Welche Mühe man von offizieller Seite anwendet, um sich das Wohlwollen des Kaisers Napoleon zu erhalten, ergiebt sich unter Andern aus der lächerlichen Notiz der amtlichen Zeitung aus Bilbao vom 16. September: „Man erfährt aus Bayonne, daß wenige Augenblicke, nachdem unsere Deputation dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen das auf Velinpapier ausgestellte Naturalisations-Dokument überreicht hatte, der Kaiser es dem kaiserlichen Prinzen in die Hand gab. Das Kind packte es so fest, daß die hohen Eltern es ihm lange nicht zu entreißen vermochten. Der Kleine schien schon zu verstehen, daß dieses Dokument ihm gehöre. Seitdem nennen der Kaiser und die Kaiserin ihn immer den kleinen Biscayer." — Nach den „Novedades" wird die Königin in kurzem zu Barcelona eine große Musterung über die Truppen, welche während der letzten Ereignisse die dortige Besatzung bildeten, abhalten und bei diesem Anlasse die ihnen zuerkannten Fahnen, Orden rc. unter sie vertheilen." — Eine Depesche aus Madrid vor 23. September lautet: „Die Ernennung des spanischen Gesandten am russischen Hofe ist noch nicht entschieden. — Eine Aufrührerbande, die sich in den Bergen von Toledo gezeigt hat, wird lebhaft verfolgt."

Schweiz.

Bern, 24. Septbr. Herr v. Sydow las letzten Sonnabend dem Bundes-Präsidenten Herrn Stämpfli eine Instruktion vor; er begehrte die Einstellung des Prozesses gegen die Neuenburger, die Freilassung der Gefangenen, was eine Lösung der neuenburger Frage erleichtere. Der Präsident Stämpfli lehnte diese Anträge ab. (Telegraphische Depesche des „Schwäb. Merkurs.") (Staats-Anz.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 70: 48 Ellen weiße Leinwand, Werth 9½ Thlr., Fischer-Gasse Nr. 23 ein Mannsrock von braunem Tuch, zwei Paar braungestreifte Sommerbeinkleider, eine blauwollene Unterjacke, eine Tuchweste, ein Paar wollene Unterbeinkleider und zwei Paar Stiefeln, Werth zusammen circa 20 Thlr., einem Herrn ein blauer Düffel-Ueberzieher.

Gefunden wurde ein Stubenschlüssel.

Verloren wurde eine rothlederne Brieftasche mit einer Paßkarte für 1856, dem Beamten der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Karl Neumann hierselbst gehörig.

Gerichtliche Verurtheilungen. Von dem königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen unbefugten Handels mit Theaterbillets, zu 32 Thlr. oder 18 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Verwendung bleihaltigen Papieres zur Umhüllung von Bonbons und wegen unvorschriftsmäßiger Aufbewahrung von Giftwaaren, zu 1 Thlr. oder einen Tag Gefängniß; drei Personen wegen Aushängen von Kleidungsstücken vor dem Verkaufslokale, zu 10 resp. 20 Sgr. oder einen Tag Gefängniß; eine Person wegen Aufstellung und Nichtbeaufsichtigung eines bespannten Wagens auf dem Ringe, zu 15 Sgr. oder einen Tag Gefängniß; eine Person wegen Duldung von Gästen nach der Polizeistunde, zu 1 Thlr. oder einen Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Verengung der Passage durch Tragen umfangreicher Gefäße auf dem Bürgerstege, zu resp. 10 Sgr. und 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Verunreinigung der Straße, jede zu 10 Sgr. oder einen Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Droschken-Kontravention, jede zu 1 Thlr. oder einen Tag Gefängniß; fünf Personen wegen Annahme falscher Namen resp. Beilegung des Adelsprädikats, zu resp. 1 Thlr. und 15 Thlr. oder einem und vierzehn Tagen Gefängniß; eine Person wegen Erregung ruhestörenden Lärmens und Annahme eines falschen Namens, zu 1 Thlr. oder zwei Tagen Gefängniß; zwei Personen wegen Landstreichens, zu resp. 8 Tagen und 3 Wochen Gefängniß; vier Personen wegen Bettelns resp. rückfälligen Bettelns, zu resp. zwei und drei Tagen und drei Wochen Gefängniß; eine Person wegen Entwendung von Eßwaaren zum Genuß auf der Stelle, mit einer Woche Gefängniß. (Pol. u. Fr. Bl.)

Breslau, 27. September. [Anstellungen und Beförderungen.] Vikarius Lisch. Fundationis Florian Fischer hierselbst als Informator und Seelsorgs-Geistlicher an das hiesige churfürstl. Orphanotrophium. Archipresbyterats-Verweser und Dompfarrer Franz Wittke in Groß-Glogau als wirklicher Erzpriester des Archipresbyterats Groß-Glogau. Kapellan Joseph Gillar in Loslau als Kapellan und Fundatist in Ober-Glogau. Kapellan Ludwig Edler in Klein-Strehlitz als erster Kapellan in Beuthen O.-S. Ober-Kapellan Joseph Kleinwächter in Oppeln als Subregens des hiesigen fürstbischöfl. Klerikal-Seminars. Kapellan Joseph Heinrich in Deutsch-Rasselwitz als solcher nach Groß-Tinz, Archipresbyterat Markt-Bohrau. Weltpriester Carl Kuhnert aus Altewalde als Kapellan in Deutsch-Rasselwitz, Archipresbyterat Ober-Glogau. Weltpriester Carl Schreiber aus Breslau als Kapellan nach Lindenau, Archipresbyterat Patschkau. Weltpriester Richard Ulitzny aus Peiskretscham als Hilfs-Seelsorgs-Geistlicher an die hiesige königl. Gefangenen-Straf-Anstalt.

ρ **Liegnitz,** 25. Septbr. Eine literarische Erscheinung auf dem Gebiete der Theologie, eng sich an philosophische Studien knüpfend, hat seit Kurzem in Schlesiens Metropole die Presse verlassen. Sie ist betitelt: „Ueber das Wesen und den Ursprung der Religion," von Dr. G. S. Hirschfeld, Breslau, Verlag von Urban Kern. Der Verfasser, der seinen Sitz in Gleiwitz hat und vielfach berühmt ist durch Herausgabe seiner Schriften über Talmud und andere Gegenstände der jüdischen Theologie, versucht im vorliegenden Werke auf philosophischem Wege das heiligste und wichtigste Gedankenobjekt unseres Daseins, die Religion, unbefangen und parteilos nach ihren Uranfängen zu erforschen und die gewonnenen Resultate darzulegen. Es soll dies nur als erster Theil des ganzen Werkes gelten, der zweite soll den Inhalt der Religion, und der dritte, wie dieselbe sich in Geschichte und Philosophie herausstellt, behandeln. Aus dem Inhaltsverzeichniß geht die weitverbreitete Gelehrsamkeit und die Kenntniß aller zu solcher Forschung gehörigen Wissenschaften aufs evidenteste hervor. So weit wir in der Kürze der Zeit Einsicht in das Buch nehmen konnten, bietet es dem Denker und dem nach Wahrheit Ringenden vielfachen Stoff zur Belehrung und Weiterforschung. Es kommen ganz von der bisherigen Schule abweichende Argumente und Behauptungen vor. So heißt es Seite 17: „Der Geist wird im menschlichen Organismus dem Körper entgegengesetzt. Schon das natürliche Bewußtsein denkt sich die Möglichkeit eines andern Körpers, also einer andern Form, zu seinem Dasein und denkt sich ebenso seinen Körper ganz hinweg, ohne jede Veränderung seiner Individualität, und thut damit dar, daß der Körper etwas ganz anderes als der Geist, etwas Zufälliges an demselben sei," welches der Entolochie des Aristoteles und aller seiner Nachfolger geradezu widerspricht. — Es ist hier nicht der Ort, eine förmliche Kritik des Werkes zu geben, welches bis auf eine spätere Zeit und an einem geeigneteren Orte vorbehalten bleiben muß; es sei genug hier, blos darauf hingewiesen und dem dafür sich interessirenden Publikum die Gelegenheit gegeben zu haben, dasselbe einzusehen und sich selbst das Urtheil zu bilden.

Aus dem Riesengebirge, 22. September. Um der durch Verfall des Leinenhandels verarmten Bevölkerung Brodt zu verschaffen, hat man bekanntlich, angeregt und unterstützt vom Staate, mehr denn einen Versuch gemacht. Hierher gehört die Uhrenfabrik in Lähn, die türkische Teppich-Manufaktur, jetzt zu Schmiedeberg, und die Spitzen-Näherei im Hirschberger-Thale. Wie von jenen, so ist auch über Letztere bereits dies und das in unserer Zeitnng angedeutet worden. Jetzt sind 15 Monate während ihrer Thätigkeit verflossen. Ein etwas ausführlicher, aus den ersten und lautersten Quellen geschöpfter Bericht über sie möchte wohl allen schlesischen, ja preußischen Vaterlands-Freunden nicht unwillkommen sein. Ihr Begründer, Aufseher und Förderer, Wechselmann, ein Schlesier, mit der Fabrikation brabanter Spitzen innig vertraut, leitet einsichtig und rüstig von Hirschberg aus das Ganze, und hat das unwidersprechliche Verdienst sich erworben, Hunderten von jungen Mädchen, die außerdem vielleicht dem Müßiggange und durch diesen allerlei andern Lastern sich in die Arme geworfen haben würden, Gelegenheit zu verschaffen, daß dieselben auf eine ehrenwerthe Art ihre Kraft üben und ihr Brodt verdienen können. Allerdings müssen sie ungefähr ein Halbjahr während der Lernzeit ohne allen oder mindestens fast ohne allen Erwerb Tag für Tag der Anstalt zu Diensten stehen; allein hernach empfangen sie, entweder nach dem Stücke oder als Tagelohn, jede Woche prompt 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. Vielleicht gelingt es mit der Zeit, ihren Tagesverdienst, nach dem Vorgange Belgiens, auf 16 bis 24 Sgr. zu erhöhen. Der bleibende Segen ist jedenfalls die Geschicklichkeit, welche sie sich aneignen, Bildung des Auges und der Hand, Verfeinerung des Geschmacks, Weckung der Erfindsamkeit durch die vorgelegten Musterzeichnungen. Die fertigsten Arbeiterinnen haben übrigens längst schon sich gewöhnt, dergl. entbehren zu können. Da selbstredend eine Unzahl solcher Musterzeichnungen noch Bedürfniß sind und bleiben, so hat man auf eine Maschine gesonnen, die durch einen sichern Mechanismus mehrere auf einmal zu liefern im Stande wäre. Neuerdings ist es gelungen, aus einem Nonnenkloster von Alençon eine solche für hier zu gewinnen. Sie, größtentheils aus Messing bestehend, in Hirschberg aufgestellt, vervielfältigt leicht und schnell vermittelst einer äußerst spitzen, ewig in zitternder Bewegung rotirenden Nadel mehrere Exemplare zugleich. Nach solchen, in ihrer Schwierigkeit stufenweis sich steigernden Mustern werden auf zarten, dunkelfarbigen Pergament-Stückchen mit extrafeiner Nadel und flinkester Hand Spitzen, welche nach dem Urtheile der Kenner den brabanter nichts nachgeben, genäht, oder, wie man lieber zu sagen geneigt sein möchte, gestickt, hingehaucht, hingezaubert. In der That, es gewährt eine erhebende Lust, so viele blühende Gestalten gruppenweis zu 4 bis zu 8 und 10 zusammensitzen, und in lautloser Aemsigkeit Kunstwerkchen schaffen zu sehen, mit denen später hohe Damen für ihre Feste prunkend sich schmücken. Dergleichen Nähschulen sind bis jetzt zu Hirschberg, Schmiedeberg, Erdmannsdorf, Fischbach, Seydorf, Warmbrunn, Boberröhrsdorf unter Leitung dazu eigens verschriebener und angestellter Französinnen im Gange, die, zum Theil ohne eine Sylbe deutsch sprechen zu können, in angeborner Gewandtheit mit dem glänzendsten Erfolge ibre gelehrigen Zöglinginnen, anfänglich konfirmirte, jetzt auch Schulmädchen, mitunter von 8 bis 13 Jahren, von Stufe zu Stufe höher emporheben. Ganz neuerdings hat man auch angefangen, in Grunau, wohin auch Kinder aus dem nahen Flachenseiffen kommen, mit dem überraschendsten Erfolge, — anders als auf den plumpen Klöppelsäcken des sächsischen Erz-Gebirges — auf scheibenförmig rundum sich drehenden Kissen vermittelst gesteckter Nadeln Spitzen-Klöppelei zu lehren. Kleine Schulmädchen haben es darin schon binnen ein paar Wochen mit Lust und Liebe zu einer löblichen Fertigkeit gebracht. Der weiblichen Jugend von Reibnitz steht nächstens eine ähnliche Anstalt bevor. Sämmtliches Material für alle diese lebenvollen Beschäftigungen, spinnewebfeine Fäden, wird aus Lille bezogen. Die kleinen Stückchen Spitzen, welche an den bezeichneten Orten einzeln unter kunstfertigen Patschchen geboren werden, nähen besonders dazu geeignete in Hirschberg zu einem reizenden Ganzen so zusammen, daß auch das geübteste Auge nicht mehr im Stande ist, die Grenzen der einzelnen Theilchen zu erkennen. Das Zusammensein so vieler, in tiefster Stille arbeitenden, jungen Geschöpfe für deren mehrseitige Bildung möglichst auszubeuten, dürfte von Zeit zu Zeit das Vorlesen passender Schriften ebenso thunlich als heilsam erscheinen. An Absatze der fertig gewordenen Spitzen gebricht es nicht. Absendungen von sehr bedeutendem Werthe werden fort und fort nach Breslau, Berlin, Brüssel befördert. Es drängen sich 6- bis 8mal mehr Bestellungen, als befriedigt werden können, da Kleben an der nichts weniger mehr als einträglichen Weberei der Väter und die Schwierigkeit, ein Halbjahr Lernzeit ohne Lohn bei der Spitzen-Näherei bestehen zu können, Vielen ein Hinderniß wird, derselben sich hinzugeben, die gute Sache derselben also nur langsam an Umfang und Zulauf gewinnen kann. Wer die hiesige Bevölkerung in ihrer Indolenz und Dürftigkeit so kennt, wie der Ref., findet das ganz in der Ordnung. Ueberall kann das Gute nur im Kampfe mit Hindernissen sich Bahn brechen. E. a. w. P.

Berlin, 26. Septbr. Schon das Aeußere der Börse bot heute einen eigenthümlichen Anblick, denn die so rapid geworfenen Course, wie wir sie gestern zu notiren hatten, hatten eine große Menge Privatleute zu Ankäufen animirt, und so sah man denn heut die Börse von zahlreichen Privaten umstanden, die durch Wechsler und Kommissionäre ihre Aufträge ausführen ließen. Es ist dabei als ein bezeichnendes Merkmal hervorzuheben (ein Zeichen, wie sehr eben Jeder auf eine schnell eintretende Besserung der Course in nächster Zeit wieder hofft), daß sich auf Zeit durchaus keine Abgeber fanden, trotzdem in einzelnen Fällen 3 und 4 pCt. über den Cours für Zeitkäufe geboten wurden. Man darf daher ohne Weiteres annehmen, daß wenigstens ¾ der zahlreichen, von allen Enden und Ecken eingelaufenen Kaufaufträge pro Oktober unausgeführt haben bleiben müssen. Allein auch per Cassa waren eben die Aufträge zahlreich und groß genug, um eine schnelle und ganz entschiedene Besserung herbeizuführen. Der Verlauf der Börse ist in dieser Beziehung interessant genug, um noch einen Augenblick dabei stehen zu bleiben. Ganz am Anfang nämlich versuchte es einerseits die jetzt sehr starke und mächtige Baisse-Partei die Course nochmals weiter zu werfen, und andererseits boten auch wohl Diejenigen, die gerade kaufen wollten, im Anfang noch einzelne Posten aus, um sich so für den Einkauf billige Preise zu machen. Als sich aber sehr schnell eine Reaktion bemerklich machte, und sofort große Kauflust hervortrat, mußte man sich entschließen, die Aufträge auch zu den theuren Preisen auszuführen, und so ging es denn eben so rück- und sprungweise in die Höhe, wie es gestern abwärts gegangen war. Der Courszettel motivirt diese Bewegung im Einzelnen, wo wir denn z. B. die alten darmstädter Aktien von 136 auf 135 geworfen, und dann um 7 pCt., nämlich bis 142 steigen sehen; einen ähnlichen Gang machten die jungen darmstädter und die Disconto-Commandit-Antheile durch. Oesterreichische Kredit-Aktien, dessauer Bankaktien, Commandit-Antheile der Waaren-Credit-Gesellschaft sind diejenigen Papiere, bei denen der Aufschwung nächstdem die schnellsten Fortschritte machte, und die bis zum Schluß lebhaft gesucht blieben. In Beziehung auf die Cours-Notirungen läßt sich eben fortgesetzt nur auf den Courszettel verweisen, weil die ganzen Bewegungen jetzt so rapide gehen, und so ausschließlich unter dem Eindrucke der momentanen Stimmung stehen, daß es ganz unmöglich ist, für das Steigen und Fallen dieses oder jenes Effektes specielle Motive beizubringen, denn die Sachlage ist einfach so, daß man in der Lage sein könnte, für dieses oder jenes Papier mit der größten Sicherheit eine Dividende von 10 oder 12 pCt. zu prognosticiren, und es würde dies doch spurlos vorübergehen unter dem Eindrucke der allgemeinen Flauheit und der Geldklemme, während ebenso umgekehrt bei dem rapiden Aufschwung auch die schlechten und unrentabeln Papiere ohne Prüfung mit emporgezogen werden unter dem Eindrucke des allgemeinen Steigens. Auf das Detail der einzelnen Papiere und auf die auf deren Coursstand influirenden Momente genauer zurückzukommen, dazu wird der Zeitpunkt erst dann gekommen sein, wenn die Börse überhaupt erst ihre Ruhe wiedergewonnen haben wird, wofür heute allerdings ein großer Schritt vorwärts geschehen ist. Unter den Eisenbahnaktien waren es in erster Reihe die ludwigshafenberbacher, für die sich eine lebhafte Nachfrage kund gab, ohne daß sich Abgeber fanden, so daß sie schnell von 130—134 stiegen. Auch köln-mindener und kosel-oderberger waren um mehrere Prozent höher als gestern. Außerdem waren es einzelne leichte Effekten, namentlich magdeburg-wittenberger und aachen-mastricher, für die bei lebhafter Nachfrage eine schnelle Courssteigerung eintrat. Unter den österreichischen Effekten wurde besonders National-Anleihe von der Gunst der Stimmung influencirt und von 76¼ bis 78 aufwärts gehandelt, wozu sie viel Geld blieb. Völlig unberührt von dem sonst allgemein nach aufwärts gehenden Zuge blieben dagegen die russischen Sachen, die eigentlich durchweg wesentlich niedrigere Course als gestern aufweisen. Für die preußischen Sachen war das Angebot überwiegend, und konnte unter diesem Eindruck eine eigentliche Besserung nicht zum Durchbruche kommen. Wir tragen schließlich noch folgende Course nach: Norddeutsche Bank 102 B. u. G., hamb. Vereinsbank 99 und 100, hannoversche Bankaktien 109 und 110, Elisabetbahn 104, dessauer Gasaktien in größeren Posten 123 bez. Die Sachen, in denen kein Umsatz stattfand, haben wir hierbei unerwähnt gelassen. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 26. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99 B.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99 bz.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	99 bz.
dito 1855	4½	99 bz.
dito 1856	4½	100 B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	109½ à 111 bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	86 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	— — —
Rentenbriefe Preussische	4	— — —
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Preuss. Bank-Anth.	4	131½ B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	124, 121½ à 127b.u.G.
Minerva	5	94 B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3	— — —
Aachen-Mastrichter	4	55 à 60 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	85 bz.
dito Prior.	5	100 bz.
dito II. Em.	5	100 bz.
Berlin-Anhalter	4	161 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	104 bz.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	125 G.
dito Prior. A. B.	4	91¼ B.
dito Lit. C.	4½	98½ B.
dito Lit. D.	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	135 à 138 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	163 G.
dito neue	4	147 à 150 bz.
Köln-Mindener	3½	143 à 145½ bz.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito II. Em.	5	100 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	— — —
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	142 bz.
dito Prior.	3	270 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	131 à 134½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	190 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	43 bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	— — —
Mecklenburger	4	52½ à 54½ bz.
Münster-Hammer	4	92½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	52 à 54 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	185 à 186 bz.
dito B.	3½	168 à 170 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	76 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	105 à 107 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	94½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	118 à 120 bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	172 bz.
dito neue	4	148 bz.
dito Prior.	4	90 B.

Ausländische Fonds.

Braunschw Bank-Act.	4	148 bz.
Weimarische dito	4	123 à 126 bz. u. G.
Darmstädter dito	4	135 etw. à 142 bz.
Oesterr. Metall.	5	77 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	— — —
dito Nat.-Anleihe	5	76¼ à 78½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 B.
dito 5. Anleihe	5	97½ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	— — —
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	— — —
Hamb. Präm.-Anleihe	—	— — —

Stettin, 26. September. Alle Artikel in Folge der gesteigerten Geldklemme weichend. Weizen loco feiner weißb. poln. 88½pfd. pr. 90pfd. 100 Thlr. bez., 88—89pfd. gelber pr. Sept.-Okt. 90 bez., 91 Br., pr. Frühjahr 81—80 bez. u. Br. Roggen loco geringer 84—82pfd. 45 Thlr. bez., 85—82pfd. 48 bez., 88—82pfd. 51 bez. Anmeldungen pr. 82pfd. 47—46 bez., 82pfd. pr. Sept. u. Sept.-Okt. 50, 49½, 49, 48½, 48, 47½ bez., 48 Br., pr. Okt.-Nov. 48—47½ bez. u. Br., pr. Frühj. 49½, 49, 48½, 48 bez. u. Gd., 48½ Br. Gerste. Oderbruch pr. 70pfd. 46 Thlr. bez., 47 Br., loco schles. pr. 75pfd. 51 bez., pr. Sept.-Okt. 74—75pfd. pomm. 44½ bez., große do. 45 bez. Hafer loco 1 Ladung schwerer weißer schles. pr. 52pfd. 27 Thlr. bez., pr. 52pfd. pomm. 26 bez., pr. Frühj. 50—52pfd. 25½ Br. Rüböl geschäftslos, loco 17 7/12 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 17⅙ Br., pr. Okt.-Nov. 16⅔ Br., pr. Dez.-Jan. 16½ bez. u. Br. Spiritus loco ohne Faß 9⅞, 10, 10¼ % bez., pr. Sept. 10⅛, ¼ % bez. u. Br., pr. Sept.-Okt. 11¼ % bez. u. Br., pr. Okt.-Nov. 12¼ % bez., 12⅜ % Br., pr. Nov.-Dezbr. 13⅜ % Br., pr. Frühj. 13⅜, 13½ % bez. u. Br.

≃ **Breslau,** 27. September. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt in matter Haltung, Angebote reichlich, Kauflust sehr unbedeutend und Preise niedriger. — Oelsaaten flauend bei nur mäßiger Zufuhr. Kleesaaten ziemlich unverändert; für weiße war mehrseitige Frage, rothe ohne Kauflust, und waren Offerten nur unbedeutend.

Weizen, weißer 108—104—100—96 Sgr., gelber 103—100—98—95 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 65—70—80—90 Sgr. — Roggen 63 bis 60—58—54 Sgr. — Gerste 52—50—48—45 Sgr. Hafer 31—30 bis 28—27 Sgr. — Erbsen 66—64—62—60 Sgr. — Mais 52—54—56 bis 58 Sgr. — Raps 142—138—136—130 Sgr. — Rübsen, Winter-, 136 bis 130—128—125 Sgr. — Rübsen, Sommer-, 120—115—112—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.